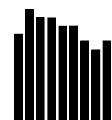


4.11 Taschendiebstahl



Taschendiebstahl im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen ist in Sachsen wesentlich weniger verbreitet als z. B. in Nordrhein-Westfalen, Berlin, Hamburg, Niedersachsen oder Baden-Württemberg. In Sachsen registrierte die Polizei 2010 insgesamt 2 145 Delikte. Die Tendenz ist fallend. Mitte der 90er Jahre wurden noch erheblich mehr Taschendiebstähle angezeigt. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Fälle um 89 bzw. 4,0 Prozent abgenommen.

Tabelle 330: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige		
		Zu-/Abnahme absolut	in %	Anzahl	in %	insgesamt	Nichtdeutsche Anzahl	in %
2006	2 646	+ 15	0,6	119	4,5	127	32	25,2
2007	2 234	- 412	15,6	114	5,1	133	29	21,8
2008	1 983	- 251	11,2	114	5,7	134	41	30,6
2009	2 234	+ 251	12,7	140	6,3	118	40	33,9
2010	2 145	- 89	4,0	97	4,5	92	25	27,2

Tabelle 331: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	2006	2007	2008	2009	2010
Sachsen	62	53	47	53	51
Bund gesamt	122	112	111	113	127

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl mehr gefährdet als die Bewohner in Thüringen, Sachsen-Anhalt, Bayern und Brandenburg. Die durchschnittliche Belastung der Bundesländer wird von den Verhältnissen in den Ländern Hamburg (HZ = 684) und Berlin (HZ = 383) geprägt.

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2010 lediglich 16 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,7 Prozent.
- Mit 4,5 Prozent aufgeklärten Fällen gehörte Taschendiebstahl 2010 zu den Straftatengruppen mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	243 Fälle	≈ 11,3 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	235 Fälle	≈ 11,0 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	201 Fälle	≈ 9,4 Prozent,
Tatorte mit 500 000 und mehr Einwohner:	1 465 Fälle	≈ 68,3 Prozent.

Dresden und Leipzig waren als sächsische Großstädte am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2010 entfielen auf 100 000 Einwohner 140 bzw. 142 Delikte. Vergleichbare Großstädte in den anderen Bundesländern registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 979, Dortmund 598, Essen 410, Hannover 286, Bremen 324, Duisburg 266). In Chemnitz kamen 83 Fälle auf 100 000 Einwohner.

In der Mehrzahl der Taschendiebstähle bewegte sich der Entwendungsschaden in der Spanne von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2010 in Sachsen bei 404 T€, 2009 bei 382 T€.

4.11 Taschendiebstahl

Tabelle 332: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen

	vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
		1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2 129	209	313	1 172	281	145	9
%-Anteil	100,0	9,8	14,7	55,0	13,2	6,8	0,4

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 118 Tatverdächtigen befanden sich

74 männliche Personen (80,4 %),	3 Kinder (3,3 %),
18 weibliche Personen (19,6 %),	11 Jugendliche (12,0 %),
67 Deutsche (72,8 %),	13 Heranwachsende (14,1 %),
25 Nichtdeutsche (27,2 %),	65 Erwachsene (70,7 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

Fünf der 25 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber, 15 wurden als „Sonstige“ klassifiziert, drei waren Touristen/Durchreisende und zwei waren unerlaubt in Deutschland. Nach dem Herkunftsland dominierte Rumänien mit fünf Tatverdächtigen. Es folgten Polen mit vier Tatverdächtigen, Algerien und Tunesien (je 3 TV), Marokko und die Tschechische Republik (je 2 TV) sowie Irak, Israel, Libanon, Libyen und Ungarn mit jeweils einem Tatverdächtigen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen wiederholt aufgetretene Tatverdächtige ermittelt wurden, lag bei etwa Dreiviertel (73 von 97 aufgeklärten Fällen). 15 Fälle wurden von Konsumenten harter Drogen begangen und in acht Fällen handelten die Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss.

Tabelle 333: Taschendiebstahl nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2010/2009	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	289	5,2	33	+	23 8,6
PD Dresden	726	3,6	140	-	177 19,6
PD Leipzig	739	3,0	142	+	79 12,0
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	73	11,0	14	+	2 2,8
PD Oberlausitz-Niederschlesien	104	3,8	17	±	0
PD Südwestsachsen	106	13,2	18	+	4 3,9
PD Westsachsen	107	7,5	20	-	21 16,4
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekanntem Tatort)	2 145	4,5	51	-	89 4,0

Tabelle 334: Taschendiebstahl nach Direktionsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2009	
				absolut	in %
Direktionsbezirk Chemnitz	400	7,3	26	+	26 7,0
Direktionsbezirk Dresden	903	4,2	55	-	175 16,2
Direktionsbezirk Leipzig	841	3,6	84	+	59 7,5